

Bernd Klaus Jerofke

König Midas oder Der goldene König

Ein Spiel frei nach der griechischen Mythologie

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Es gab eine Zeit, da die Göttern noch unter den Menschen auf der Erde verkehrten. Zu dieser Zeit schenkte Dionysos, der jüngste der Götter, Beschützer der Feste und des Weines, den Menschen die fruchtbare Rebe, doch forderte er sie auf, Maß zu halten, da es ihnen sonst erginge wie Satyros, seinem Erzieher und einstigen Ratgeber, der nun der Trunksucht verfallen sei. Doch genau das tut König Midas nicht. Er will unbescheiden an allem teilhaben, "dessen sich die Götter im Himmel erfreuen". Und so äußert er unbedacht den Wunsch, dass sich alles, was seinen Leib berühre, vergolde! –

So hat Dionysos ganz recht, wenn er bei sich denkt: "Prometheus behauptet, die Menschen seien so klug wie die Götter – bei diesem jedenfalls stimmt das nicht!"

Spieltyp: Ein Mythenspiel mit Masken
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: 1 Klasse, mind. 10 Spieler
Spieldauer: Ca. 30 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Vor-theater:

Als Aufführungstitel kann der Doppeltitel auch weggelassen werden.

KÖNIG MIDAS kann bei Doppelbesetzungen mit minimal 10 Akteuren gespielt werden, genauso wie mit der ganzen Klasse. Bei der Minimalbesetzung werden die BAKCHEN, das königliche GEFOLGE, die "vergoldeten" Akteure, QUELLE, FLUSS und VOLK von den gleichen Akteuren gespielt; beim Schlusschor in Szene 11 muss keine Verwandlung mehr in

die BAKCHEN erfolgen, sondern kann im Sinne eines abschließenden Ensemble-Chores vorgetragen werden. Das Gefolge des Dionysos besteht in der Mythologie aus den weiblichen Backchen (Bakchantinnen) und den männlichen Satyrn und Silenen, daher können DIE BAKCHEN weibliche wie männliche Spieler sein. Es wurde mit BAKCHEN der bekanntere und weibliche Begriff gewählt, da in der Theater-AG zumeist ein Übergewicht von weiblichen Akteuren vorhanden ist.

Der BAKCHEN-Text ist als Chortext geschrieben, kann aber auch auf einzelne BAKCHEN aufgeteilt oder von einer einzelnen BAKCHE gesprochen werden, wenn chorisches Gestalten für die Akteure zu schwierig ist.

Der Text in Szene 8 ist auf 8 Akteure geschrieben, kann aber auch auf weniger oder mehr Akteure verteilt werden; bzw. kann erfundener Text hier zusätzlich eingefügt werden. Die 2 DIENERINNEN können auch DIENER sein.

Die Mythe wie das Märchen ist in keiner historischen Zeit angesiedelt, sondern ist Bild eines grundsätzlichen Geschehens und menschlichen Verhaltens. Sie braucht daher in der Inszenierung nicht historisch-griechisch umgesetzt werden, sondern kann ganz im Gegenteil in phantasievoller oder sogar aktuell-moderner Form gespielt werden. So kann die Musik beim Einzug des DIONYSOS und der BAKCHEN durchaus aus heutiger Zeit sein. Genausowenig ist der Grundton der griechischen Mythen heilig-ernst wie der der Bibel, sondern weist viele lustige und ironische Zwischentöne auf, die bei der Umsetzung des "ernsten" Inhalts auf die Bühne nicht verloren gehen sollten.

Durch die Zeitlosigkeit der Mythe sind auch viele der GESTALTEN nicht an ein Alter gebunden; die Darstellung des ZEUS zum Beispiel als alter, weiser, bärtiger Mann ist eine Variante des Göttervaters und eher der Deutung der abendländischen Künstler zuzuordnen als dem Verständnis der Griechen. Deshalb ist es nicht notwendig, dass junge Akteure als Erwachsene erscheinen müssen.

Bühne:

Die Bühne ist je nach Inszenierung ausstattbar.

Personen und Gestalten:

Erste Bakche
Die Bakchen
Silenos, ein Satyr
Dionysos, Gott, auch genannt: Bakchos
Erste und zweite Bäuerin
König Midas
Lydia, seine Frau
Erster und zweiter Soldat
Erste und zweite Dienerin
Königliches Gefolge
Bäume etc.
Volk
Quelle und Fluss

(Die BAKCHEN kommen mit Lärm und Getöse durchs Publikum auf die Bühne. Sie tragen phantasievolle Masken, tragen Stöcke mit Weinlaub umwoben oder Kränze aus Weinlaub auf dem Haupt, sie können in Felle gekleidet sein. Sie springen wild und lärmend umher. Die BAKCHEN können selbst Instrumente haben oder es wird Musik eingespielt. Sie erschrecken einzelne Zuschauer und treiben mit ihnen Schabernack. Unter den BAKCHEN DIONYSOS, aber noch nicht als solcher erkennbar. Auch der dicke SILENOS ist dabei, der schon sehr angeheitert ist und herumtorkelt. Er tanzt zuerst mit, legt sich dann aber in einer Ecke nieder. Auf der Bühne vollführen die BAKCHEN einen wilden, ekstatischen Tanz, der sich steigert und mit einem Höhepunkt endet)

ERSTE BAKCHE:

O ihr Menschen, preiset die Götter!

DIE BAKCHEN:

Wie arm und kärglich ist euer Leben und wie reich ist das ihre.

ERSTE BAKCHE:

Aus der Spende des Überflusses beschenken sie euch.

DIE BAKCHEN:

Verstreuen Gaben aus dem unerschöpflichen Füllhorn ihres Reichtums.

ERSTE BAKCHE:

Denn sie hegen keinen Groll gegen euch, wenn ihr ihnen euer Opfer erweist.

DIE BAKCHEN:

So sind wir gekommen.

ERSTE BAKCHE:

Die Backchen.

DIE BAKCHEN:

Die Begleiterinnen des Dionysos.

ERSTE BAKCHE:

Des jüngsten der Götter.

ZWEI BAKCHEN:

Auch Bakchos genannt.

ZWEI BAKCHEN:

Auch der große Tänzer genannt.

EINE BAKCHE:

Der Funkensprüher.

EINE BAKCHE:

Der Sorgenlösende.

EINE BAKCHE:

Der Süßträumer.

ZWEI BAKCHEN:

Auch der große Spender genannt.

DIE BAKCHEN:

Beschützer der Feste und des Weines.

ERSTE BAKCHE:

Er naht, um euch die Gaben des Himmels zu bringen.

ZWEI BAKCHEN:

Hoch dem Dionysos!

ALLE:

(zusammen)

Hoch dem Dionysos!

(DIONYSOS kommt aus der Gruppe der BAKCHEN hervor. Er trägt eine Weinrebe)

DIONYSOS:

Wahrlich ein armes Land hier, dieses Lydien. Trockene Erde, die Mühe und Fleiß verschlingt, wie sie nur die Menschen haben. Darum sollt ihr euren Durst nicht nur mit der Quelle reinen Wassers stillen, sondern mit einem Trunk, der wie Honig euren Mund erfüllt, der das trübe Herz belebt, der euch leichte Träume schenkt und die alten Weiber jung macht. Ein wahrlich göttlicher Trunk! Dies ist die erste Rebe, die ich hier in die Erde pflanze und die sich vermehren soll, über das ganze Land.

DIE BAKCHEN:

(zusammen)

Hoch dem Dionysos! Hoch dem Dionysos!

DIONYSOS:

Doch genießt die Frucht mit Maß, wie jede Gabe der Großen Götter. Seht hier, diesen Satyr, den alten Silenos, mein weiser Erzieher und mein Begleiter seit vielen Zeiten, der für mich so manchen guten Ratschlag bereithielt, wenn wir durch die Lande zogen, und lustig ist er dazu, immer bester Laune. Doch nicht nur redselig, auch weinselig ist er geworden. Er kann das Maß nicht halten und das Wasser auch nicht mehr. So versäumt er das Schönste an unseren Festen und liegt schon vorher darnieder. Er soll euch eine Warnung sein. Schaut ihn an, ihr Menschen, was mit euch geschehen wird, genießt ihr mein Geschenk nicht mit Vernunft und kühlem Verstande, schlägt ihr über die Stränge, dann wird euch der perlende Heiltrunk zur Plage und ihr werdet nicht mehr froh sein, euer Leben lang. Drum behandelt diese Rebe wohl und opfert mir für diese Gabe ein Mal im Jahr mit Tanz und Gesang.

Nun aber wollen wir weiterziehen, ihr Gefährten und Gefährtinnen und unser Geschenk auch in die anderen Länder bringen.

So verabschiedet euch, wie es euch gebührt, ihr Tänzer und Tänzerinnen der Lust und Freude.

(Alle mit großem Gelärm durchs Publikum ab)

(SILENOS ist aufgewacht, versucht den anderen zu folgen, doch torkelt. Er bleibt zurück und setzt sich)

SILENOS:

Ooooooh, ooooooh. Wie tut mir der Schädel weh! Wie dreht sich mir alles, wie dem Ponteus, der mit dem Kopf in einen Bienenstock geriet, ooooooh. Wo bin ich hier? Wo sind die anderen, ooooooh? Und ich habe solchen Durst. Ich will mich erst zu einem Nickerchen legen und nachher sieht die Welt ganz anders aus, ooooooh!

(er legt sich nieder und beginnt sogleich zu schnarchen)

(ZWEI BÄUERINNEN kommen. Sie schieben eine Karre, die mit Blumenkränzen gefüllt ist)

ZWEITE BÄUERIN:

He, hörst du das?

ERSTE BÄUERIN:

Das wird dein Alter sein. Schläft, anstatt das Feld zu bestellen.

ZWEITE BÄUERIN:

Red keinen Unsinn. So laut schnarcht der nicht.

(Die ERSTE BÄUERIN sieht SILENOS. Die beiden nähern sich ihm vorsichtig)

ERSTE BÄUERIN:

Da liegt einer.

ZWEITE BÄUERIN:

Ein Fremdling.

ERSTE BÄUERIN:

Wie der nur aussieht.

ZWEITE BÄUERIN:

Was er für rote Backen hat.

ERSTE BÄUERIN:

Und was für eine glühende Nase.

(sie kichern)

ZWEITE BÄUERIN:

Und wie er grinst im Schlaf. Als freue er sich über einen schönen Traum.

(sie kichern wieder)

ERSTE BÄUERIN:

Los, weck ihn auf.

ZWEITE BÄUERIN:

Hey, du!

(die ZWEITE BÄUERIN versucht, SILENOS zu wecken. Dieser antwortet mit tiefem Schnarchen)

ERSTE BÄUERIN:

Los, versuchs noch mal!

ZWEITE BÄUERIN:

Hey, du!

(die ZWEITE BÄUERIN rüttelt SILENOS, der rülpst, dann weiter schnarcht)

ZWEITE BÄUERIN:

Nichts zu machen. Schläft ganz tief, das Dickerchen. Lassen wir ihn hier liegen.

ERSTE BÄUERIN:

Aber nein, mir fällt da noch was Besseres ein. Wir fesseln den Fremdling mit unseren Blumenkränzen und bringen ihn zu König Midas. Da springt sicher eine Belohnung für uns heraus. Komm, wir laden ihn ein. Pack mit an.

(Sie fesseln SILENOS zuerst mit ihren Blumenkränzen und legen ihn dann in die Karre)

ZWEITE BÄUERIN:

Paah, ist der schwer.

(und gehen, die Karre schiebend, davon)

4

(Im Palast: KÖNIG MIDAS sitzt auf seinem Thron und trinkt Wein)

KÖNIG MIDAS:

Haah, das neue Geschenk der Götter will ich mir gefallen lassen. So ist es recht! Schmeckt vorzüglich! Aber der Wein wird nicht die einzige göttliche Erfindung sein, an der die

sich da droben auf dem Olymp erfreuen. Die werden noch so manches Schöne haben, was sie uns Menschen vorenthalten. Sollte ich einmal einen Gott treffen, ich würde unseren Teil schon einfordern, so wahr ich König Midas heiße!

(Der ERSTE SOLDAT kommt)

KÖNIG MIDAS:

Was gibt es?

ERSTER SOLDAT:

Zwei Bäuerinnen, hoher König. Mit einem Fremdling.

KÖNIG MIDAS:

Mit einem Fremdling?

ERSTER SOLDAT:

In einer Karre.

KÖNIG MIDAS:

In einer Karre?

(er winkt. Die beiden BÄUERINNEN, begleitet vom ZWEITEN SOLDATEN, kommen mit dem Karren. Sie verneigen sich)

ERSTE BÄUERIN:

König Midas, du unser großer König von Lydien. Hier haben wir im kühlen Schatten eines Rebstockes einen Fremden gefunden.

ZWEITE BÄUERIN:

Der lag da wie tot und grinste.

ERSTE BÄUERIN:

Und schnarchte, wie ich noch keinen Menschen schnarchen gehört habe.

KÖNIG MIDAS:

Schwätzt nicht.

(er steht auf und sieht sich den Fremdling an)

KÖNIG MIDAS:

Was seid ihr nur für Närrinnen! Wisst ihr, wer das ist? Das ist Silenos, der weise Satyr aus dem Gefolge des Dionysos.

(die beiden BÄUERINNEN schauen ihn genau an)

ERSTE BÄUERIN:

Aber ja. Bei Zeus, es ist der alte Silenos.

ZWEITE BÄUERIN:

Aber ja. Bei Zeus, es ist der alte Silenos.

ERSTE BÄUERIN + ZWEITE BÄUERIN:

O, die Götter mögen uns verzeihen.

KÖNIG MIDAS:

Wie konntet ihr dummen Weiber ihn nur fesseln?! Bindet ihn los und schmückt ihn mit Blumen wie es einem Götterboten gebührt.

(Während die ZWEITE BÄUERIN und der ERSTE SOLDAT SILENOS, der langsam erwacht, befreien und schmücken)

ERSTE BÄUERIN:

Nun, verehrter König, da wir Euch ja einen so hohen Gast gebracht haben, hätten wir da nicht eine kleine Belohnung verdient?

KÖNIG MIDAS:

Halt dein freches Maul, du runzlige Alte. Du darfst von Glück sagen, dass ich euch nicht in den Kerker werfe oder euch drei

Tage ohne Essen und Trinken in der Sonne brutzeln lasse, weil ihr zu dumm seid, einen Olympier zu erkennen und ihn in Fesseln schlägt. Los, macht euch aus dem Staub, ich will euch nicht mehr sehen!

(er winkt dem ZWEITEN SOLDATEN, der die beiden, begleitet vom ERSTEN SOLDATEN, hinausschafft)

KÖNIG MIDAS:

Gar keine schlechte Idee von der Alten. Die Weiber sind manchmal schlauer als man denkt. Ich will dem Silenos schmeicheln und sehen, ob da nicht eine Belohnung für mich herauspringt.

(KÖNIG MIDAS klatscht in die Hände. Daraufhin erscheint seine Frau LYDIA und königliches GEFOLGE)

KÖNIG MIDAS:

Liebe Lydia, das ist Silenos, der göttliche Satyr.

ALLE:

(durcheinander)

Ooo, ooo, ooo.

KÖNIG MIDAS:

Passt auf und hört zu. Er soll vorzügliche Behandlung genießen, wie es ihm gebührt. Habt ihr verstanden?!

ALLE:

(durcheinander)

Ja, ja, ja.

(alle verneigen sich vor KÖNIG MIDAS)

(SILENOS erwacht noch schlaftrunken. Das GEFOLGE fällt auf die Knie)

KÖNIG MIDAS:

O heiliger Silenos, weiser Begleiter des großes Bakchos, den wir alle zuhächst verehren, o weiser Silenos, tief geehrt bin ich, Euch an meinen Hofe empfangen zu dürfen, ich König Midas, der König von Lydien.

SILENOS:

O...äaah...der König Midas, oooja , jaja...äaah...Lydien, ich weiß, ich weiß. Oooh, mein Kopf...ooooh. Habt ihr vielleicht etwas zu trinken? Oooooooooh, mein Kopf.

KÖNIG MIDAS:

Natürlich, verehrter Silenos. Bringt ihm einen Krug Wasser.
(er winkt der ERSTEN DIENERIN)

SILENOS:

Oooh, Wasser, ooooh mein Kopf. Habt Ihr vielleicht ein wenig Wein?

KÖNIG MIDAS:

Wenn Ihr Wein begehrt. Natürlich. Freigiebig bin ich und ein treuer Verehrer aller Götter. Kein Opfer ist mir zu groß. Bringt einen Krug Wein.

SILENOS:

Vielleicht, zwei...ooooh...oder drei?

KÖNIG MIDAS:

Zwei oder drei? Dass ich nicht lache?! Ein großes Fass des besten Weines will ich aus dem Keller bringen lassen.

(er winkt der ZWEITEN DIENERIN)

SILENOS:

Ein großes Fass? Fein! Ihr seid ein großzügiger Mensch, König Midas. Doch sagt, habt Ihr vielleicht meinen Gebieter

und sein Gefolge gesehen? Oooooo, ich habe Bakchos und meine lieben Bakchen verloren.

KÖNIG MIDAS:

Ich werde sofort meine Kundschafter ins Land schicken und nach ihnen suchen lassen. Doch Eure Rückkehr hat doch bis morgen Zeit, verehrter Silenos. Nicht alle Tage besucht uns ein so göttlicher Gast. Deshalb will ich zu Eurer Ehre ein großes Fest geben!

SILENOS:

Fest? Fest ist immer gut! Ooooooh, mein Kopf!

KÖNIG MIDAS:

Feiert mit uns das größte Fest, das Ihr je gesehen habt und erzählt den Göttern, was zu ihren Ehren auf der Erde stattgefunden hat. Und morgen dann will ich Euch persönlich zu Dionysos zurückbringen. Nun aber lasst uns speisen und trinken und ihr bringt uns einen Tanz.

(KÖNIG MIDAS klatscht in die Hände. Er führt SILENOS zum Thron, bittet ihn Platz zu nehmen und das GEFOLGE beginnt mit einem Tanz. Anschließend alle ab)

5

(Die ZWEI SOLDATEN kommen mit der Karre herein, auf der wieder SILENOS angeheitert schnarcht, rülpst und schnarcht. Einige Schritte dahinter KÖNIG MIDAS)

ERSTER SOLDAT:

Paah, ist der schwer.

ZWEITER SOLDAT:

Er ist sturzbetrunken.

KÖNIG MIDAS:

Hier sind wir. Stellt ihn ab. Und dann geht zurück zum Palast, ich brauche euch nicht mehr.

(er winkt. Die beiden SOLDATEN ab)

KÖNIG MIDAS:

Nun werden wir ja sehen. Ich jedenfalls habe mir schon eine Belohnung ausgedacht.

(DIONYSOS kommt, gefolgt von den BAKCHEN, die mit Gesang hereinziehen. Sie scharen sich sogleich um SILENOS)

EINE BAKCHE:

Aaah, da bist du ja wieder, unser liebes Alterchen.

EINE BAKCHE:

O schaut, wie selig er schläft.

EINE BAKCHE:

Und viel gegessen hat er auch.

EINE BAKCHE:

Und viel getrunken.

DIONYSOS:

Nehmt ihn mit und passt auf, dass er nicht wieder irgendwo liegen bleibt und wir ihn nochmals suchen müssen.

(DIE BAKCHEN langsam mit SILENOS auf der Karre hinaus)

DIONYSOS:

Nun aber zu dir, verehrter Freund.